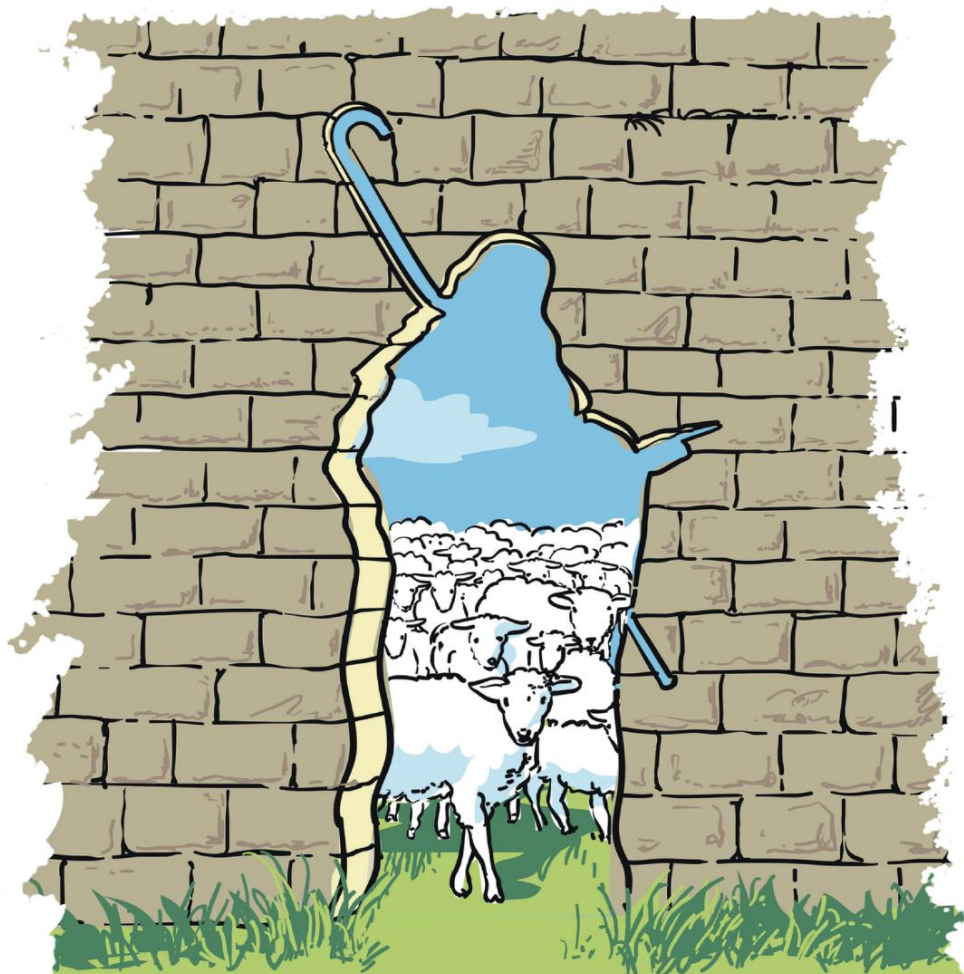


Pfarrbrief

19.04. – 03.05.2020



Malte Hagen Olbertz



Hirte der Schafe und Tür zu den Schafen – Jesus redet im Evangelium des Sonntags in diesen beiden Bildern von sich selbst: Er ist der Weg zu einem erfüllten Leben und er führt mich diesen Weg, wenn ich mich ihm anvertraue.

Gott, Dich bitte ich:

*Mögen die, deren Alltag nun Einschränkungen unterliegt,
sich an die erinnern, deren Leben bedroht ist.*

*Mögen die, die zu keiner Risikogruppe gehören,
sich an die erinnern, die am stärksten verwundbar sind. [...]*

*Mögen die, die eine flexible Kinderbetreuung haben, wenn Schulen
und Kitas geschlossen sind,
sich an die erinnern, die diese Möglichkeit nicht haben.*

*Mögen die, die Reisen absagen müssen,
sich an die erinnern, die keinen sicheren Zufluchtsort haben,*

*Mögen die, die etwas zurückgelegtes Geld in den Turbulenzen des
Börsenmarktes verlieren,
sich an die erinnern, die gar keine Rücklagen haben.*

*Mögen die, die zu Hause in Quarantäne bleiben müssen,
sich an die erinnern, die kein Zuhause haben.*

*Während Furcht sich unseres Landes bemächtigt,
lass uns auf Liebe setzen.*

*Wenn wir uns körperlich nicht in den Arm nehmen können,
lass uns andere Wege finden, wie wir an unsere Nächsten
weitergeben, dass Gott uns umarmt. Amen.*

gefunden bei Weihbischof Dr. Stefan Zekorn (Münster)

ZWEITER SONNTAG DER OSTERZEIT

19. April 2020

Zweiter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr A

1. Lesung: Apg 2,42-47

2. Lesung: 1. Petrus 1,3-9

Evangelium:

Johannes 20,19-31



Ulrich Loose

» Dann sagte er zu Thomas:
Streck deinen Finger hierher aus
und sieh meine Hände! Streck
deine Hand aus und leg sie in
meine Seite und sei nicht
ungläubig, sondern gläubig!
Thomas antwortete und sagte
zu ihm: Mein Herr und mein
Gott! «

Gottesdienste in Altmannstein

Samstag, 18.04.

18.00 *Eucharistiefeier - Vorabendmesse zum 2. So. der Osterzeit*

Samstag, 25.04. HL. MARKUS

18.00 *Eucharistiefeier - Vorabendmesse zum 3. So. der Osterzeit*

Freitag, 01.05. MARIA, SCHUTZFRAU BAYERNS

19.00 *Maiandacht*

Sonntag, 03.05. 4. SONNTAG DER OSTERZEIT

10.00 *Eucharistiefeier zum Patrozinium*



Gottesdienste in Sollern

Sonntag, 26.04. 3. SONNTAG DER OSTERZEIT

10.00 *Eucharistiefeier*

Freitag, 01.05. MARIA, Schutzfrau Bayerns oder Hl. Josef der Arbeiter

9.00 *Eucharistiefeier zum Fest "Patrona Bavariae"*

Gottesdienste in Hagenhill

Samstag, 18.04.

19.00 *Eucharistiefeier - Vorabendmesse zum 2. So. der Osterzeit*

Mittwoch, 29.04. HL. KATHARINA VON SIENA

18.00 *Eucharistiefeier*

Samstag, 02.05. Hl. Athanasius

18.00 *Eucharistiefeier - Vorabendmesse zum 4. So. der Osterzeit*

Gottesdienste in Tettenwang

Sonntag, 19.04. 2. Sonntag der Osterzeit – „Weißer Sonntag“

9.00 *Eucharistiefeier*

Samstag, 25.04. HL. MARKUS

19.00 *Eucharistiefeier - Vorabendmesse zum 4. So. der Osterzeit*

Gottesdienste in Mendorf

Mittwoch, 22.04.

18.30 Eucharistiefeier



Sonntag, 26.04. 3. SONNTAG DER OSTERZEIT

10.00 Eucharistiefeier

➤ Beim Palmbüschel- und Osterkerzenverkauf kam ein stolzer Betrag von 710,-€ zusammen. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Helfern und Spendern.

Gottesdienste in Steinsdorf

Sonntag, 19.04. 2. Sonntag der Osterzeit – „Weißer Sonntag“

10.00 Eucharistiefeier



Dienstag, 28.04.

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 02.05. Hl. Athanasius

18.00 Eucharistiefeier - Vorabendmesse zum 4. So. der Osterzeit

Gottesdienste in Neuenhinzenhausen

Sonntag, 03.05. 4. SONNTAG DER OSTERZEIT

10.00 Eucharistiefeier zum Patrozinium

DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

26. April 2020

**Dritter Sonntag der
Osterzeit**

Lesejahr A

1. Lesung: Apostelgeschichte
2,14.22b-33

2. Lesung: 1. Petrus 1,17-21

Evangelium: Johannes 21,1-14



Ulrich Loose

» Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war. «

Aus dem Leben unserer Pfarrgemeinschaft:

➤ Die **Pfarrbüros** sind weiterhin für den Parteiverkehr geschlossen, jedoch telefonisch zu den gewohnten Zeiten erreichbar.

> Bei Drucklegung dieses Pfarrbrief war unmöglich abzusehen, ob und, wenn ja, in welcher Form es wieder möglich ist, daß Gläubige an den Gottesdiensten teilnehmen können.

Deshalb sind an den beiden kommenden Wochenenden nur jeweils vier statt der üblichen sechs Sonntagsmessen anberaumt. –

Wir beginnen ab diesem Pfarrbrief auch wieder mit den Intentionen.

Normalerweise „läßt“ man ja keine Messe aufschreiben, ohne daß man dann selber zum Gottesdienst erscheint. Aber in diesen Zeiten ist eben nur die innerliche Teilnahme möglich.

> Die beiden **Erstkommunionen** am 3. Mai in Mendorf und am 17. Mai in Altmannstein werden nicht stattfinden können und vermutlich auf Juni / Juli verschoben.

> Die **Markusprozessionen** (Bittgänge) in Sollern, Steinsdorf und Mendorf werden auf die klassische Bittwoche um Christi Himmelfahrt verlegt – mit der Hoffnung, daß sie dann – in welcher Form auch immer – stattfinden können.

> Am 1. Mai findet in Altmannstein um 19 Uhr eine **Maiandacht** statt. Es wäre ein schönes Zeichen, wenn zu diesem Zeitpunkt in vielen Häusern und Familien ebenfalls eine kleine Maifeier abgehalten würde (Glocken läuten)!

Der tschechische Theologe **Tomas Halik** hat unlängst einen bemerkenswerten Aufsatz zum Thema „**Christentum in Zeiten der Krankheit**“ geschrieben. Daraus einige kurze Kerngedanken:

> Unsere Welt ist krank. Ich meine nicht nur die Pandemie des Coronavirus, sondern auch den Zustand unserer Zivilisation. Das globale Phänomen der Corona-Pandemie macht dies deutlich. Es ist, biblisch gesagt, **ein Zeichen der Zeit**.

Viele von uns haben noch zu Beginn dieser ungewöhnlichen Fastenzeit gedacht, daß diese Epidemie zwar einen kurzfristigen Blackout verursache, daß wir aber alles irgendwie überstehen werden und dann bald wieder in den alten Modus zurückkehren könnten. Aber so wird es nicht kommen. Nach dieser globalen Erfahrung wird die Welt nicht mehr dieselbe sein wie vorher – und offenbar soll sie auch nicht mehr dieselbe sein.

Es ist natürlich, daß wir uns in Zeiten einer Katastrophe zunächst für die zum Überleben notwendigen materiellen Dinge interessieren, Aber es gilt weiterhin:

„**Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.**“ Es ist nun an der Zeit, auch die tieferen Zusammenhänge dieser Erschütterung der Sicherheiten in den Blick zu nehmen... .

> Leere Kirchen als Zeichen und Aufruf

Letztes Jahr brannte vor Ostern die Pariser Kathedrale Notre Dame nieder. Dieses Jahr finden in der Fastenzeit in Hunderttausenden von Kirchen vieler Kontinente keine Gottesdienste statt. Als Priester und Theologe denke ich über die geschlossenen Kirchen nach. Ich sehe sie als ein Zeichen Gottes und als einen Aufruf.

(Eines vorweg:) In Momenten der Katastrophe werden die „schlafenden Agenten eines bösen, rachsüchtigen Gottes“ lebendig; sie verbreiten Angst und versuchen, religiöses Kapital für sich aus der Situation herauszuschlagen. (...) In Katastrophen-Zeiten suche ich aber nicht einen Gott, der wie ein zorniger Regisseur sich hinter die Bühne der Welt gesetzt hat, sondern ich nehme ihn **als Kraftquelle** wahr, die in denen wirkt, die in solchen Situationen eine solidarische und aufopfernde Liebe erweisen... .

> Ich werde jedoch die Frage nicht los, ob die Zeit der leeren und geschlossenen Kirchen nicht einen warnenden Blick durch das Fernrohr **in eine verhältnismäßig nahe Zukunft** darstellt. So könnte das in ein paar Jahren in einem Großteil unserer Welt aussehen. Sind wir denn nicht genug gewarnt durch die Entwicklung in vielen Ländern, in denen sich die Kirchen, Klöster und Priesterseminare immer weiter leerten?

Warum machten wir (als Kirche) solange äußere Einflüsse („den Tsunami des Säkularismus“) verantwortlich und wollten nicht zur Kenntnis nehmen, daß ein weiteres Kapitel des Christentums zu Ende geht, **und es daher notwendig ist, sich auf das nächste vorzubereiten?**

Vielleicht zeigt diese „Zeit der leeren Kirchen“ den Kirchen symbolisch ihre verborgene Leere und eine mögliche Zukunft auf, die eintreten könnte, wenn die Kirchen nicht ernsthaft versuchen, **der Welt eine ganz andere Gestalt des Christentums zu präsentieren.**“

Zu sehr waren wir darauf bedacht, daß die „Welt“ (die „anderen“) umkehren müßte, als daß wir an unsere eigene Umkehr gedacht hätten – nicht nur an eine „Verbesserung“, sondern an die Wende vom statischen „Christ sein“ zum dynamischen „Christ werden“.

Es ist die Zeit gekommen zu überlegen, wie man auf dem Weg der Reform weitergehen will, von deren Notwendigkeit Papst Franziskus spricht: **weder Versuche einer Rückkehr in eine Welt, die es nicht mehr gibt, noch ein Sich-Verlassen auf bloße äußere Reformen von Strukturen, sondern eine Wende hin zum Kern des Evangeliums, ein „Weg in die Tiefe“.**

> Ich sehe keine glückliche Lösung darin, daß wir uns während des Verbots öffentlicher Gottesdienste allzu schnell mit künstlichen Ersatzmitteln in Form von Fernsehübertragungen von Heiligen Messen behelfen. Eine Wende hin zu „virtueller Frömmigkeit“, zum „Mahl aus der Ferne“ und das Knien vor dem Bildschirm ist in der Tat eine seltsame Sache. ***Vielleicht sollten wir eher die Wahrheit des Wortes Jesu erleben: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“***

> Vielleicht ist dieser Ausnahmezustand nur ein ***Hinweis auf eine neue Form der Kirche***, von der es jedoch schon Beispiele aus früheren Zeiten gibt. Ich bin davon überzeugt, daß sich unsere christlichen Gemeinschaften, Pfarreien, Kollegien, kirchliche Bewegungen und Orden dem Ideal annähern sollten, das Jesus vorgeschwebt ist: eine Gemeinschaft von Schülern und Lehrern, eine Schule der Weisheit, in der die Wahrheit durch freie Disputation und durch tiefe Kontemplation gesucht wird. ***Aus solchen Inseln der Spiritualität und es Dialogs kann eine genesende Kraft für die kranke Welt hervorgehen.*** (...)

> Dazu müssen wir unsere bisherigen Vorstellungen von Christus ablegen. Der Auferstandene ist durch die Erfahrung des Todes radikal verändert. Nicht mal seine Nächsten und Liebsten haben ihn sofort erkannt...! (...) Und genauso müssen wir unsere Vorstellung von „Kirche“ verändern und den Gemeinschaftsgedanken radikal erweitern – hin zu denen, die Gott bereits anspricht...



**allen Pfarrangehörigen, die im Pfarrbriefzeitraum
Geburtstag feiern dürfen!**

Wir gedenken unserer Verstorbenen (Gottesdienst am 28.4. in Steinsdorf)

20.04.2017: Maximilian Haunschild, Altenheim, 84 Jahre

20.04.2018: Anton Hecker, Hagenhill, 90 Jahre

21.04.2017: Maria Eisenberger, Altenheim, 93 Jahre

24.04.2016: Katharina Gogl, Altmannstein, 90 Jahre

24.04.2018: Ottmar Holler, Hagenhill, 68 Jahre

25.04.2016: Gertrud Meier, Steinsdorf, 94 Jahre

27.04.2017: Georg Vogl, Biber, 87 Jahre

28.04.2015: Johannes Schewe, Altmannstein, 79 Jahre

30.04.2019: Horst Platz, Altenheim, 102 Jahre

01.05.2016: Hilda Windt, Altenheim, 95 Jahre



Pfarrer Wolfgang Stowasser

Kath. Pfarramt Hl. Kreuz, Bahnhofstraße 16, 93336 Altmannstein

Tel. 09446/1210 – Fax 09446/910968 eMail: kath-pfarramt-altmannstein@t-online.de

Pfarrvikar John Joseph

Kath. Pfarramt St. Martin, Mühlweg 3, 93336 Steinsdorf

Tel. 09446/513 - Fax 09446/910194, eMail: pfarramt.sollern@freenet.de

V I E R T E R S O N N T A G D E R O S T E R Z E I T

3. Mai 2020

Vierter Sonntag der Osterzeit

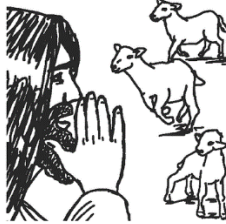
Lesejahr A

1. Lesung: *Apg 2, 14a.36-41*

2. Lesung: *1. Petrus 2, 20b-25*

Evangelium:

Johannes 10, 1-10



Ulrich Loose

»» Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. ««